

# Ein maritimer Mahner geht von Bord

Rolf Noll ist Anfang November im Alter von 82 Jahren an einem plötzlichen Herztod auf seinem Grundstück gestorben. Mit ihm verliert die maritime Szene Bremens einen unermüdlichen Akteur für die Belange des Wassersports und der Traditionsschiffahrt – und Vegesack einen Mahner, die maritime Traditionen des Stadtteils zu pflegen. Nach seinem kürzlichen Rückzug aus dem Vorsitz des Kutter- und Museumshavenvereins Vegesacks (der Sportschipper berichtete) wollte Rolf Noll eigentlich noch das Fest zum 400. Hafengeburtstag von Vegesack im Mai organisieren. Auch hier hinterlässt er eine Lücke, die nicht leicht zu schließen sein wird.



Der 80. Geburtstag: Am 17. August 2019 feierte Rolf Noll seinen runden Geburtstag gemeinsam mit Ehefrau Ute und einer bunten Gästeschar auf dem Bremerhavener Dampfeisbrecher „Wal“. (Foto: Kölling)

**V**olker, ruf doch mal bei der Gorch Fock I in Stralsund an und frag da mal den Chef, ob die gefragt worden sind, ob sie nach Vegesack umziehen wollen.“ So klang ein ganz typischer Rolf-Noll-Anruf bei mir vor ein paar Wochen. Die „Schulschiff Deutschland“ war noch nicht in Bremerhaven, da hatte Rolf etwas von Unstimmigkeiten zwischen der Stadt Stralsund und dem Betreiberverein der alten „Gorch Fock“ gehört. Und nun versuchte er einiges, um den Dreimaster mal eben aus der Ostsee an die Lesum zu lotsen: „Das Schiff kann man kaufen. Kostet halt nur 900 000 Euro“, sagte er, und man hörte ihn förmlich am Telefon grinsen bei der Vorstellung, mit diesem Plan im Rathaus aufzukreuzen. Der Mann hatte es faustdick hinter den Ohren. Und er hatte mit über 80 immer noch eine Lausbuben-Freude daran, Politiker, Behördenvertreter und sonstige Funktionsträger mit seinen Ideen komplett zu überfordern.

Wenn ich meinen E-Mail-Eingang der vergangenen Jahre nach Rolfs Aktivitäten durchsuche, dann habe ich sehr lange am Bildschirm zu scrollen: Rolf hat als Nachfolgeveranstaltung der Bremer Messe „Boatfit“ maritime Flohmärkte im Kulturbahnhof organisiert und die Bremerhavener Messe „Klar Schiff“ zwei Jahre lang betreut. Dass der Museumshaven 2021 ausgebaut worden ist, haben alle Nutzer letztlich Rolfs Beharrlichkeit im Nachfassen bei der Wirtschaftsförderung Bremen zu verdanken. Der Mann konnte sich um Halbsätze in neuen Hafenordnungen zanken. Er kannte das Leben vor und hinter der Theke und war ein dementsprechend aufmerksamer Gastgeber. Und anderntags kam er als Macher mal eben wieder mit der Schenkung des A&R-Hafenkrans um die Ecke. Den wollte er beim Hafenzentrum im Vegesacker Museumshaven aufstellen lassen. Die mediale Riesenwelle half ihm nicht: Das Projekt scheiterte letztlich an Bremens bürokratischem Apparat.

Die Sonntagsredner aus der Politik lud sich Rolf ganz gezielt zu Neujahrsempfängen in die kuscheligen Vereinsräume ganz oben im Thiele-Speicher ein: Karoline Linnert, als Finanzsenatorin auch Herrin über Bremens Immobilien, bekam so nebenbei die Liste der wichtigen Sanierungsarbeiten am Gebäude mit auf den Weg – natürlich von Rolf vorher schon abgestimmt mit dem Landesdenkmalpfleger Professor Georg Skalecki. Bürgermeister Andreas Bovenschulte schnappte sich hier die Gitarre und intonierte unter dem Gehälf

Mit Rolf Noll verliert Bremen einen nimmermüden, bestens vernetzten und klugen Kämpfer für die Belange des Wassersports und der Traditionsschiffahrt

fanden ihn dann nachts um drei zusammengesunken auf einem umgedrehten Pflanzkübel hinter Utes Auto in einer Nische am Zaun: „Da saß er mit geschlossenen Augen und ganz entspannten Zügen“, erzählt Ute. Im Frühjahr gibt es eine Seebestattung. Aus der gemeinsamen Reise auf dem Götakanal zum Hochzeitstag im März wird nichts mehr. Beim Sichten der Unterlagen fand Ute die Tickets. Die Reise hatte eine Überraschung für sie werden sollen – typisch Rolf.

Und wie ging die Sache mit der „Gorch Fock“ zu Ende? Die Stralsunder fielen aus allen Wolken, als sie am Telefon von den vermeintlichen Kaufabsichten der Bremer hörten. Rolfs Kommentar dazu: „War ja nur ein Versuch. Aber die Idee ist richtig, und wir müssen da dranbleiben. Sonst passiert in Vegesack ja nichts. Und das kann ja keiner wollen.“ Tschüss Rolf, ich vermisse Dich schon jetzt!

kurzerhand „What shall we do with the drunken sailor“. Und mit Maike Schaefer von den Grünen ging Rolf nach solch einem Treffen einen ganz verrückten Deal ein: Die aktive Seglerin wurde Mitglied im Kutter- und Museumshavenverein – und Rolf im Gegenzug Mitglied bei den Grünen.

Zuhause in Obervieland dauerte es gefühlt nur wenige Wochen, und Rolf saß für die Grünen im Beirat, war kurz darauf ihr Sprecher und meinte nur schulterzuckend: „Ich konnte noch nie Nein sagen, wenn mir einer einen Job angeboten hat.“ An der Stelle zeigt sich aber auch sein offener Geist. Woran sich kaum noch jemand erinnert: Rolf Noll war zu Zeiten eines Bürgermeister Wilhelm Kaisen noch Bremer Juso-Vorsitzender gewesen. Die großen Genossen von Willi Lemke bis Henning Scherf kannte er aus Jugendentagen. Der gelernte Betonbauer landete nach seinem Ingenieursstudium im SPD-Ortsverein Buntentor: „Da haben mir einige Genossen damals mehr zugesetzt

als die politischen Gegner im Beirat der Neustadt.“ Da war er seinerzeit natürlich auch für eine Weile der Sprecher. „Ich habe selbst bei Aufforderungen zu Fußballspielen immer gesagt: Ich schicke Euch meinen besten Mann. Und bin dann selber gekommen.“

Mit seiner dritten Ehefrau Ute hat er schließlich endgültig den Weg zum Wasser gefunden. Über dreißig Jahre waren die beiden zusammen. Am 17. August 2019 wurde noch auf dem Bremerhavener Dampfeisbrecher „Wal“ in großer Runde Rolfs 80. Geburtstag gefeiert – bei Labskaus, Rollmops und Bier – und mit seinem Plattbodenschiff „Jonkvrouw“ gleich am Anleger nebenan. Rolf hatte seine seglerische Heimat im Segelclub Niedersachsen-Burg, aber auch ganz enge Drähte nach Bremerhaven zur Schiffergilde und zur Flotte des Sielhafenmuseums Carolinensiel. Die sollten im kommenden Jahr alle seinem Ruf zum 400. Vegesacker Hafengeburtstag Mitte Mai folgen.

Und wer organisiert das jetzt zu Ende? Ehefrau Ute sagt dazu: „Rolf hinterlässt überall Löcher: In Vegesack beim Verein, hier bei den Grünen, im Bürgerhaus und bei mir zu Hause.“ Am Montag sei er noch bei seinem Doktor gewesen und habe dem erzählt, wie prima es ihm gerade gehe. Tags darauf kam er von einer Veranstaltung im Bürgerhaus mittags nicht zum Essen nach Hause. Ute rief abends bei der Polizei an: Streifenwagen gingen auf die Suche. Hundeführer

(Volker Kölling)